

Operetten-Revue im Stadttheater Sursee: Eine abenteuerliche Mondfahrt zu «Frau Luna»

Begeistertes Publikum und Szenenapplaus

Eine Reise zum Mond – schon zum Ende des 19. Jahrhunderts war dies der Wunsch vieler Menschen. Auch Paul Lincke nahm sich des Themas an und drapierte rund um den Wunsch des Fliegens eine Geschichte mit vielen tollen Musiknummern und schuf so die Operette «Frau Luna». Die Musik- und Theatergesellschaft Sursee zeigt die humorvolle, beschwingte Operetten-Revue zum ersten Mal in ihrer bald 220-jährigen Vereinsgeschichte und feierte am vergangenen Samstag vor vollen Rängen im Stadttheater Sursee Premiere.

pd. Rund 180 Mitwirkende auf, neben, hinter und unter der Bühne sorgen für einen Bilder- und Melodien-Reigen, der den Vergleich mit grossen Bühnen nicht zu scheuen braucht. Garantie für eine wiederum spektakuläre Produktion gibt das bestens bewährte Produktionsteam unter der Leitung von Isabelle Ruf-Weber. Für Regie, Choreografie und Bühne ist wiederum



Am Theaterhimmel in Sursee leuchten mehr als tausend Sterne.

(Bilder: pd.)

Weber untermalte das Geschehen auf der Bühne mit viel Einfühlungsvermögen und verlieh den schmissigen Melodien viel Farbe und Prägnanz.

Zur Handlung:

Fritze Steppke (Andres Esteban) träumt vom Fliegen, am liebsten mit dem Luftschiff des Grafen Zeppelin. Niemand ist von seinen Phantastereien begeistert. Auch seine Verlobte Marie (Corinne Achermann) bangt um die Zukunft ihres Geliebten. Noch heftiger reagiert seine Zimmerwirtin Frau Pusebach (Cécile Gschwind), Mariés Tante. Als er nach neuesten Erfolgsmeldungen des Grafen Zeppelin im Übermut seinen Meister provoziert und entlassen wird, kündigt sie ihm sein Zimmer. Nun ist Fritze nicht nur arbeits- und obdachlos, auch Mariés Liebe steht auf dem Spiel. In dieser verzweifelten Lage erfüllt sich plötzlich sein innigster Wunsch, auf den Mond entfliehen zu können. Begleitet wird er dabei von seinen Freunden Pannecke (Jens Olaf Müller) und Lämmermeier (Stefan Wieland), aber auch Frau Pusebach ist ungebeten mit von der Partie.

Aus dem Wunschtraum wird ein Alptraum...

Auf die vier Erdenbewohner warten im Reich der Mondgöttin Frau Luna (Raya Sarantino) zahlreiche Überraschungen und Liebesabenteuer. Der Berater Frau Lunas (Andreas Fitze) sowie die 1. Zofe am Hofe (Gianna Lunardi) sorgen nur vordergründig für Ordnung. Zusätzliche Komplikationen verursacht die Ankunft von Prinz Sternschnuppe (Livio Schmid), einem Verehrer Frau Lunas. Im Verlaufe des turbulenten Aufenthaltes entwickelt sich Steppkes Wunschtraum mehr und mehr zum Alptraum, aus dem er plötzlich unsanft gerissen wird. Fritze berichtet Marie von seinen Erlebnissen auf dem Mond und verspricht ihr, seine Luftschiffpläne an den Nagel zu hängen. Marie jedoch überrascht ihren Verlobten mit einem unerwarteten Geschenk.

Spektakulär und witzig umgesetzt

Eine Reise zum Mond – ein Wunsch, der im Stadttheater Sursee spektakulär und mit viel Witz umgesetzt wird und den das Premieren-Publikum am vergangenen Samstag mit langanhaltendem Applaus und einer Standing Ovation honorierte. Die Mondfahrt dauert noch bis zum 22. März 2020. Wer mit dabei sein will, muss sich spüten. Obwohl «Frau Luna» eine eher unbekanntere Operette ist, sind bereits vor der Premiere rund 75 Prozent der Plätze verkauft worden.



Hochbetrieb auch hinter den Kulissen: Allein das Ballett hat vier Kostümeinsätze zu bewältigen.

Björn B. Bugiel verantwortlich und die Choreinstudierung und musikalische Assistenz übernimmt auch dieses Jahr Achim Glatz. Für ganz besonders viele Wow-Effekte sorgen bei dieser Produktion auch die Kostüme (Ariann Gloor) sowie die Maske und die Kopfbedeckungen (Hanni Nievergelt).

Ebenfalls mehrfach Szenenapplaus bekam das aufwändige Bühnenbild. Das Bühnenbau-Team unter der Leitung von Fynn Bolliger hat sich einiges einfallen lassen, um das Publikum zu überraschen und leistet bei den zahlreichen Umbauten Schwerstarbeit bei hoher Geschwindigkeit und Präzision. Zudem wirkten für einmal auch einige Bühnenbauer als Darsteller im Ensemble mit.

Ausdrucksstarke Tanzeinlagen

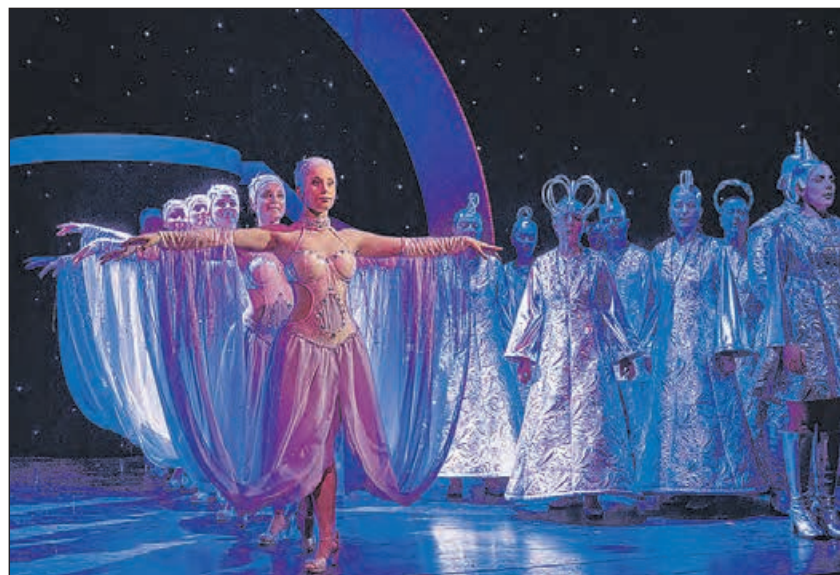
Der Chor und das Ballett überzeugten in ihren multifunktionalen Einsätzen und belebten mit grosser Spielfreude, prägnantem, intonationssicherem Gesang und ausdrucksstarkem Tanz das Geschehen im Berliner Hinterhofquartier genauso wie auf dem Mond. Das 19-köpfige Orchester unter der souveränen Leitung von Isabelle Ruf-



Rund 180 Mitwirkende sind in die Reise zum Mond involviert.



Ausdrucksstarke Tanzeinlagen zwischen Erde und Mond.



Terre des hommes
Kinderhilfe weltweit.

Jedes Kind auf der Welt hat das Recht, satt zu sein.

Ganz einfach – mit Ihrer Spende.

tdh.ch/ganzeinfach